

Der Syllabus des Curriculums Deutsch als Fremdsprache

di Franca Quartapelle

BESCHREIBUNG	2
AKTIVITÄT	4
Schritt 1	4
Warum	4
Wie und was	6
Zusammenfassung	7
Schritt 2	8
Aktivitäten	8
Stunde 1	10
Stunde 2	14
Schritt 3	16
Evaluationskriterien	16
RESSOURCEN	17
Literatur	17
SINTESI IN ITALIANO	19

BESCHREIBUNG

Feste Lehrpläne dürfen nicht mehr sein.

Flexibilität ist die Devise.

Die Lehrkräfte sollen Curricula entwerfen, die auf soziale Bedürfnisse und die Motivation der Lernenden abgestimmt sind. Seit Jahrzehnten schon richten sich ihre Entscheidungen nicht mehr nur nach den Parametern der Linguistik und der landeskundlichen Informationen, sondern weiten sich auf eine pragmatische Dimension aus. Heutzutage muss man aber noch einen Schritt weiter gehen.

Die Lernenden müssen fähig sein, in einer sich rasch wandelnden Gesellschaft zu handeln.

Sie müssen in nicht vorhersehbaren Kontexten einigermaßen angemessen handeln können.

Sie müssen neuen Erfahrungen offen entgegen treten und das eigene Wissen mit neuen Kenntnissen bereichern können. Das, was sie in der Schule lernen, ist mit großer Wahrscheinlichkeit nicht unbedingt das, was sie als Bürger einer plurikulturellen Gesellschaft im beruflichen Leben und in persönlichen Kontakten brauchen werden.

Kurz gefasst können wir sagen: Die Lernenden brauchen Kompetenzen.

Im Unterricht muss den Lernenden geholfen werden, diese Kompetenzen zu entwickeln.

Im Unterricht braucht man andererseits einen „Stoff“, ein Thema, das Anlass gibt, Kompetenzen zu entwickeln und den Lernprozess zu fördern.

Solche Ziele werfen die Frage nach den Parametern auf, die zu einem handlungsorientierten Syllabus für Deutsch als Fremdsprache gehören.

Der Lehrende braucht Kriterien, um die Elemente wählen zu können, mit denen er die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden aufbauen und zugleich deren Motivation ansprechen kann.

Eine grundlegende Antwort auf diese Frage bietet der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen*, der in seiner umfassenden Definition von Sprachverwendung alle Parameter nennt, die im Syllabus eines handlungsorientierten Fremdsprachencurriculums enthalten sein müssen. Anhand von diesen Parametern können sich Lehrende Gedanken darüber machen, was Lernende mit der Sprache tun können und in welchen Kontexten sie handeln und handeln werden. Anhand von diesen Parametern können sie auch entscheiden, welches Wissen und welche sprachlichen und

kommunikativen Mittel die Lernenden brauchen, um handlungsfähig zu sein. (vgl. *Referenzrahmen* Kap. 4)

In der Lerneinheit, die wir hier vorstellen, gehen wir auf die Parameter ein, die zu einem handlungsorientierten Fremdsprachensyllabus gehören. Die Parameter werden von der Definition von Sprachverwendung des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* abgeleitet und analysiert.

Es wird gezeigt, wie ausgehend von den Parametern der Sprachverwendung der Lehrende adressatengemäße Elemente wählen kann, um handlungsorientierte und lernerzentrierte Curriculumziele zu beschreiben.

Und wie er dann die sprachlichen Mittel wählen kann, mit der realmöglichen Kommunikationen zustande kommen können, Kommunikationen, die mündlich oder schriftlich stattfinden.

Wir analysieren die einzelnen Parameter auf deren mögliche Realisierungen anhand von zwei Beispielen.

Das Verfahren, mit dem die Lehrkraft den Syllabus detailliert, wird mit Zielbeispielen zum monologischen Sprechen und zum kreativen Schreiben ergänzt. In den Beispielen geht es darum, dass sich die Lernenden die Fähigkeiten aneignen, persönliche Erfahrungen zu beschreiben und Träume, Gefühle und Reaktionen auszudrücken.

Diese Einheit hat Ziele auf zwei Ebenen:

- Die Lehrperson muss lernen, wie man den Syllabus eines auf Sprachhandlungen abhebenden Curriculums entwickeln kann.
- Die Lernziele für die Lernenden schlagen sich aus den Beispielen der Arbeit der Lehrkräfte am Syllabus nieder. Das Entscheidungsverfahren der Lehrkräfte wird exemplarisch an den Sprachhandlungen „kreatives Schreiben“ und „freies monologisches Sprechen“ gezeigt, die deshalb als Lernziele für die Lernenden werden.

Ausgehend von der Definition von Sprachverwendung des *Referenzrahmens* werden die einzelnen Parameter auf deren möglichen Realisierungen analysiert. Der Analyse folgen Vorschläge für Lernziele, in denen diese Parameter miteinander verflochten sind.

Das vorgeschlagene Verfahren hat einen Mehrwert in der beruflichen Bildung der Lehrkraft. Diese lernt, den eigenen Unterricht nicht nach Vorschriften zu planen, sondern Curricula für die Lernenden entsprechend den möglichen pädagogischen und gesellschaftlichen Erfordernissen zu entwickeln.

AKTIVITÄT

Schritt 1

Warum

Interviewer: Warum müssen wir uns heute mit dem Syllabus beschäftigen? Vom Syllabus war bis jetzt nie die Rede.

Interviewter: Der Begriff ist eigentlich nicht so neu. Nur man redete nicht davon. Jeder Lehrplan beruht auf einem Syllabus. Der Syllabus eines Fachs – das ist die Liste der Elemente, die im Unterricht durchgenommen werden müssen.

Interviewer: Eben. Der Lehrplan schreibt uns den Syllabus vor. Wir brauchen uns nur daran zu halten.

Interviewter: Schule bedeutet Bildung. Bis vor einigen Jahrzehnten wurde Bildung hauptsächlich mit Wissen identifiziert. Die Schule musste dazu beitragen, dass sich Schülerinnen und Schüler Kenntnisse aneigneten.

Interviewer: Das muss ja die Schule immer noch!

Interviewter: Ja, aber das Schwergewicht hat sich verschoben. Kein Mensch kann Stand halten mit der Entwicklung der Wissenschaft. Das Wissen ist heute nicht überschaubar. Auch aus diesem Grund muss heute die Schule dafür sorgen, dass die Lernenden Kompetenzen entwickeln.

Interviewer: Kompetenzen – wieder ein neuer Begriff!

Interviewter: So neu ist dieser Begriff auch nicht. Aber es stimmt, dass er in den letzten Jahren in der Schule groß geschrieben wird. Die Lernziele bestehen nicht mehr nur aus den Kenntnissen, die sich Schülerinnen und Schüler aneignen müssen. Schülerinnen und Schüler müssen ihr Wissen auch konkret anwenden lernen. D. h. man erwartet, dass sie in der Schule Kompetenzen erwerben.

Interviewer: Und der Syllabus? Der steht doch im Lehrplan fest. Man braucht einfach nur anders mit dem Lernstoff umzugehen.

Interviewter: Ja, aber wonach richtet sich Lehrende, wenn sie ihre Entscheidungen treffen? wenn sie sich z. B. - was die Fremdsprache betrifft - für einen Kommunikationskontext entscheiden müssen? Warum wählt der eine ein Gespräch auf einer Party, und der andere ein Gespräch am Schalter auf dem Postamt?

Interviewer: Solche Entscheidungen hängen mit der Progression der sprachlichen Schwierigkeiten zusammen.

Interviewer: Das stimmt schon, aber diese Kriterien sind nicht prioritär. Die Schwierigkeiten der Sprache können nicht allein die Reihenfolge des Lernstoffes bestimmen. Man braucht andere Kriterien. Und diese hängen mit dem möglichen Verwendungskontext zusammen. Der Verwendungskontext kann nicht im voraus bestimmt werden. D.h. die Lehrkraft muss den Lehrplan selber bestimmen. Dafür muss sie wissen, aus welchen Parametern sich der Syllabus des aktuellen Fremdsprachenunterrichts zusammensetzen muss.

Wie und was

Interviewer: Wie kann ich mit dem Syllabus umgehen?

Interviewter: Die Hauptsache ist, dass man sich der Lernziele bewusst ist. Das ist eng mit dem System von Parametern verbunden, mit denen man die Lernziele definieren kann.

Interviewer: Sagen wir, Ziel meines Unterrichts ist die Kommunikation in der Fremdsprache. Ich halte mich am *Referenzrahmen*. Der gibt als allgemeines Lernziel die Sprachverwendung an. Wie muss ich da vorgehen?

Interviewter: Sie sollen die einzelnen Parameter, die in der Definition für Sprachverwendung enthalten sind, konkret definieren. D.h. sie müssen den möglichen Verwendungskontext angeben. Die Kommunikationsabsicht, das Thema - alles muss definiert werden, damit es klar wird, in welcher realmöglichen Kommunikationssituation der Lerner eine Handlung simulieren oder einen Text verfassen muss.

Interviewer: Die Definition von Sprachverwendung konzentriert sich auf den Verwendungskontext, sagt aber nicht, welche sprachlichen Elemente dazu gehören.

Interviewter: Das stimmt nicht ganz. In der Definition von Sprachverwendung wird die sprachliche Kompetenz erwähnt. Wortschatz und Grammatik, sowie auch Textformen und Sprachregister, die Bestandteile der sprachlichen Kompetenz sind, muss allerdings die Lehrkraft angeben.

Interviewer: Wo kann ich für meine Entscheidungen eine Stütze finden?

Interviewter: Für alle Parameter der Sprachverwendung bietet der Referenzrahmen Beispiele. Tabelle 5 in Kapitel 4 enthält Beispiele für die Kategorien des Verwendungskontextes, jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit. In den zahlreichen Skalen in den anderen Kapitel des Referenzrahmens kann man außerdem Beispiele für Kommunikationsintentionen finden. Über die sprachlichen Mittel müssen dann die Lehrenden entscheiden.

Interviewer: Danke für die Erklärungen.

Zusammenfassung

Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist heutzutage sprachliches Handeln, das auf realmögliche Kommunikationssituationen abgestimmt sein muss. Bei einer solchen Zielsetzung können sich Lehrende nicht auf feste Lehrpläne stützen. Denn diese gründen sich auf Kenntnisse, während für sprachliches Handeln das Können in den Vordergrund rückt. Es müssen Kompetenzen aufgebaut werden. Zum Fremdsprachensyllabus gehören nicht mehr nur Elemente der Grammatik und der Landeskunde. Da das übergeordnete Lernziel das sprachliche Handeln ist, müssen Elemente der Pragmatik in den Syllabus aufgenommen werden.

spielt eine wichtige Rolle. Der *Allgemeine europäische Referenzrahmen für Sprachen* bietet eine Definition von Sprachverwendung mit den Parameters des Verwendungskontextes. Ausgehend von diesen Parametern kann man die Verwendungskontexte analysieren, auf die die Lernenden in den einzelnen Schulzweigen vorbereitet werden müssen. Unter Berücksichtigung dieser Verwendungskontexte können die Lehrenden Inhalte und sprachliche Mittel definieren, die zum Lernziel gehören und den Syllabus des jeweiligen Schulzweiges ausmachen.

In einem auf Kompetenzen zielenden Syllabus stehen nicht mehr Grammatik und landeskundliche Informationen im Mittelpunkt, sondern sprachliche Handlungen in kommunikativen Kontexten. Das ändert die Perspektive, mit dem ein Syllabus entworfen wird.

Schritt 2

Aktivitäten

Welche Parameter gehören zum Syllabus einer Fremdsprache, die als Handlungsmittel in einer plurikulturellen Gesellschaft gebraucht werden muss?

Auf welche Fragen muss ein Deutschlehrender – und im allgemeinen ein Fremdsprachenlehrender – eine Antwort geben, um auf Grund der allgemeinen Angaben der vorgeschriebenen Lehrpläne des Unterrichtsministeriums einen Syllabus für ein auf Sprachhandlungen zielendes Curriculum zu definieren?

Der Referenzrahmen für Sprachen detailliert diese Fragen so:

- Kann ich vorhersagen, in welchen Lebensbereichen (Domänen) die Lernenden agieren werden und welchen Situationen sie gerecht werden müssen? Wenn ja, welche Rollen müssen sie in diesen Lebensbereichen und Situationen übernehmen?
 - Mit welcher Art von Menschen werden sie zu tun haben?
 - Was werden ihre persönlichen oder beruflichen Beziehungen sein, und in welchem institutionellen Rahmen werden sie stattfinden?
 - Auf welche Objekte werden sie sich beziehen müssen?
 - Welche Aufgaben werden sie zu bewältigen haben?
 - Mit welchen Themen werden sie umgehen müssen?
 - Werden sie auch sprechen müssen, oder nur verstehend zuhören oder lesen?
 - Was werden sie hören oder lesen?
 - Unter welchen Bedingungen werden sie handeln müssen?
 - Welches Weltwissen oder welches Wissen über eine andere Kultur werden sie nutzen müssen?
 - Welche Fertigkeiten müssen dafür entwickelt worden sein? Wie können sie sie selbst bleiben, ohne missverstanden zu werden?
 - Für welche dieser Aspekte kann ich Verantwortung übernehmen?
 - Wenn ich die Situationen, in denen die Lernenden die Zielsprache anwenden werden, nicht vorhersagen kann, wie kann ich sie dann am besten auf eine kommunikative Sprachverwendung vorbereiten, ohne sie

unnötigerweise auf Situationen vorzubereiten, die sich vielleicht nie einstellen?

- Was kann ich ihnen mitgeben, das für sie langfristig wertvoll bleibt, wie unterschiedlich auch immer sich ihre spätere Entwicklung gestalten mag?
- Wie kann Sprachenlernen ihre persönliche und kulturelle Entwicklung als verantwortungsbewusste Bürger in einer pluralistischen demokratischen Gesellschaft am besten fördern? (*Referenzrahmen*, Kap. 4)

Auf diese Fragen geben Fremdsprachenlehrkräfte eine Antwort auf Klassenebene, wobei sie die Vorschriften des Unterrichtsministeriums beachten müssen.

Stunde 1

Der erste Schritt, der zu Entscheidungen für die Entwicklung eines Curriculums führt, besteht in der Analyse der Vorschriften des Unterrichtsministeriums. Hier wollen wir die Analyse auf die Vorschriften beschränken, die für die ersten zwei Jahre der Scuola secondaria superiore gelten. Diese unterscheiden sich nicht maßgebend in den verschiedenen Schulzweigen.

Im Syllabus aus den Leitlinien für die zweite Fremdsprache in den Istituti Tecnici heißt es nämlich:

Nel primo biennio lo studente deve essere in grado di padroneggiare la lingua comunitaria, per scopi comunicativi e utilizzare i linguaggi settoriali relativi ai percorsi di studio, per interagire in diversi ambiti e contesti professionali.

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich Fertigkeiten im Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und Interagieren aneignen und über den Lernprozess und die eigenen Lernstrategien reflektieren lernen. Außerdem wird darauf verwiesen, dass man den Kontext beachten muss, in dem die Fremdsprache gebraucht werden wird, d.h. den voraussichtlichen Berufsbereich.

Damit sind allerdings nicht alle Grundelemente angegeben, aus denen die Sprachhandlungen bestehen. Wir können sie aber der Definition von Sprachverwendung entnehmen.

Sprachverwendung – und dies schließt auch das Lernen einer Sprache mit ein – umfasst die Handlungen von Menschen, die als Individuen und als gesellschaftlich Handelnde eine Vielzahl von **Kompetenzen** entwickeln, und zwar **allgemeine**, besonders aber **kommunikative Sprachkompetenzen**. Sie greifen in verschiedenen **Kontexten** und unter verschiedenen **Bedingungen und Beschränkungen** auf diese Kompetenzen zurück, wenn sie **sprachliche Aktivitäten** ausführen, an denen (wiederum) **Sprachprozesse** beteiligt sind, um **Texte** über bestimmte **Themen** aus verschiedenen **Lebensbereichen** (Domänen) zu produzieren und/oder zu rezipieren. Dabei setzen sie **Strategien** ein, die für die Ausführung dieser **Aufgaben** am geeignetsten erscheinen. Die Erfahrungen, die Teilnehmer in solchen kommunikativen Aktivitäten machen, können zur Verstärkung oder zur Veränderung der Kompetenzen führen.

Die hier fett gedruckten Ausdrücke sind die Parameter, die sich in jedem Syllabus eines handlungsorientierten Fremdsprachencurriculums verflechten.

Wir wollen jetzt diese Parameter auf die möglichen Varianten konkreter Kommunikationssituationen analysieren und gleichzeitig auch sehen, wie die Vorschriften des Unterrichtsministeriums sie profilieren.

Die Basis der Fremdsprachen-Syllabi der verschiedenen Schulzweige stellen die sprachlichen Aktivitäten dar. Das Unterrichtsministerium lässt die traditionellen erkennen:

- Hören
- Lesen
- Sprechen
- Schreiben
- Interagieren

Die Sprachmittlung oder Mediation, die vom *Referenzrahmen* selbstverständlich zu den sprachlichen Aktivitäten gezählt wird, wird nicht erwähnt.

Welche sprachlichen Aktivitäten in Frage kommen, hängt vom Verwendungskontext ab. Denn "Jede Sprachverwendung findet im Kontext einer bestimmten Situation innerhalb eines der Lebensbereiche statt, in denen das soziale Leben organisiert ist."

So der *Referenzrahmen* (4.1.1), der zur praktischen Orientierung vier Lebensbereiche unterscheidet:

- der private Bereich
- der öffentliche Bereich
- der berufliche Bereich
- der Bildungsbereich

Der private Bereich ist der Bereich, „in dem jeder Mensch lebt, in dessen Mittelpunkt das Leben zu Hause mit Familie und Freunden steht, wo man privaten Beschäftigungen nachgeht, wie z. B. Lesen zur Unterhaltung, ein Tagebuch führen, ein Hobby ausüben, usw.“

Der öffentliche Bereich ist der Bereich, „in dem der Mensch als Mitglied der allgemeinen Öffentlichkeit oder einer ihrer Organisationen Transaktionen verschiedener Art und zu verschiedenen Zwecken vornimmt.“

Der berufliche Bereich, ist der Bereich, in dem der betreffende Mensch tätig ist.“

Der Bildungsbereich ist der Bereich, „in dem der Mensch an organisiertem Lernen teilnimmt, insbesondere (wenn auch nicht notwendigerweise) im Rahmen von Bildungseinrichtungen.“

Zentral für den Syllabus der *Istituti tecnici* ist der öffentliche Bereich, wobei allerdings das nicht unbedingt heißt, dass die anderen Bereiche ausgeschlossen werden müssen.

Kontexte und Kommunikationssituationen werden nicht erwähnt. Die Wahl obliegt dem Lehrenden, der in der Tabelle mit den situativen Kategorien des Verwendungskontextes Beispiele findet. Der Lehrende muss also selber Entscheidungen über die einzelnen Kategorien treffen und hat in der Tabelle 5 aus Kapitel 4 des *Referenzrahmens* (4.1.2.) eine Hilfe.

Er muss selber entscheiden, welche Kommunikationssituationen für den jeweiligen Schulzweig in Frage kommen und profilieren. Für die Profilierung des Verwendungskontextes schlägt der *Referenzrahmen* diese Elemente vor:

Orte, Institutionen und Organisationen, Personen, Ereignisse und Handlungen, Texte, die in jenem Kontext vorliegen, und Objekte, mit denen man zu tun haben wird. (vgl. *Referenzrahmen* Kap. 4, Tab. 5 [tab5.doc])

Diese Elemente erlauben, die soziolinguistischen und pragmatischen Aspekte des Syllabus zu definieren, die zusammen mit den sprachlichen Elementen Sprachhandlungen ermöglichen.

In der Definition von Sprachverwendung und als Parameter des Verwendungskontextes ist der Text erwähnt. Der Text ist allerdings zugleich auch ein sprachliches Element.

Denn jeder konkrete Text besteht aus thematisch zusammenhängenden Wörtern, die auf Grund von grammatikalischen Regeln miteinander verbunden sind.

Über Textformen, Wortschatz und Grammatikregeln ist in der Definition von Sprachverwendung allerdings nichts gesagt.

Wir wissen aber, dass sie Bestandteile der sprachlichen Kompetenz sind.

Daraus können wir schließen, dass zum Syllabus eines Fremdsprachencurriculums auch Textformen, Wortschatz und Grammatik gehören. Der Wortschatz hängt von den Themen ab, die durchgenommen werden müssen. Diese hängen ihrerseits vorwiegend von der fachlichen Orientierung des Schulzweiges ab und von den persönlichen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler.

Zusammenfassend können wir deshalb diese Bestandteile eines Syllabus für ein auf Sprachhandlungen zielendes Fremdsprachencurriculum nennen:

- Sprachliche Aktivität
- Lebensbereich

- Verwendungskontext (*Kommunikationspartner*)
- Thema
- Texte
- Wortschatz
- Grammatik

Die Fragen, die wir uns jetzt stellen, sind: Welche Parameter des Syllabus sind nun vom Unterrichtsministerium vorgeschrieben? Über welche kann und muss die Lehrperson entscheiden?

Wir wollen diesen Fragen nachgehen anhand von zwei Beispielen, die in die ersten zwei Jahre der Sekundarstufe II (9. und 10. Schuljahr) passen.

In diesen zwei Jahren sind keine maßgebenden Unterschiede im Syllabus für Deutsch als erster und zweiter Fremdsprache der einzelnen Schulzweige erkennbar. In dieser Zeitspanne erreichen die Lernenden in Fach Deutsch wahrscheinlich das Niveau A2. Auf diesem Niveau sollte der Privatbereich die größere Rolle spielen, da für die Spezialisierung auf den beruflichen Bereich eine solidere Basis angebracht wäre.

Stunde 2

Wir wollen hier an zwei Beispielen produktiver Aktivitäten (monologisches Sprechen und kreatives Schreiben) zeigen, wie man die Parameter des Syllabus konkret definieren kann. Dabei schlagen wir vor, von realistischen kommunikativen Aufgaben auszugehen, die das erreichte Lernziel darstellen.

In den vorgeschlagenen Aufgaben geht es um die Privatsphäre und um dasselbe Thema: Liebeserfahrungen – Gefühle, Träume, Hoffnungen.

Dazu gehört ein Wortschatz, mit dem man sich über das Alltagsleben und über Gefühle und Träume ausdrücken kann.

Zur erforderlichen Grammatik gehören: Hauptsätze und Nebensätze mit *weil*, *wenn* und *dass*, Infinitivkonstruktionen. Was die Verben betrifft, erfordert das Thema das Präsens aller Verbarten, außerdem den Perfekt der Haupt- und Auxiliärverben und das Präteritum der Auxiliär- und Modalverben. Die Deklination von Nomen, Pronomen, Adjektiven, Artikeln gehört selbstverständlich dazu.

Mögliche kommunikative Aufgaben können sein:

1. einem Freund oder einer Freundin Liebeskummer/Liebesfreuden anvertrauen;
2. in der eigenen Blogseite Liebeskummer/Liebesfreuden mitteilen.

In beiden Kommunikationen geht es um dasselbe Thema. Beide Kommunikationen bestehen aus einem zusammenhängenden Text. Sie unterscheiden sich im Medium, über das die Kommunikation verläuft, und in anderen damit zusammenhängenden Elementen.

Die sprachliche Aktivität mit dem mündlichen Medium besteht in einem Gespräch zwischen zwei Gesprächspartnern, die sich gut kennen.

Der geschriebene Blogtext wendet sich hingegen an mehrere, wenig bekannte oder vielleicht auch sogar unbekannte Adressaten.

Am Beispiel der angegebenen Handlungen kann man die Parameter des Syllabus erkennen, auf die wir schon aufmerksam gemacht haben.

Sprachliche Aktivität:

- Lebensbereich
- Verwendungskontext
- Texte
- Thema
- Wortschatz
- Grammatik

Heutzutage schreiben Jugendliche – und nicht nur Jugendliche – kaum Briefe mehr. Sie pflegen Kontakte mit Gleichaltrigen per Mail. Sie führen Blogs und teilen Gefühle, Ängste und Träume unbekannten Menschen über Facebook oder andere soziale Netzwerke mit. Ein Text, der bekannte und unbekannte Menschen über das Internet erreicht, hat andere Merkmale als die traditionellen Briefe, die an gut bekannte und befreundete Menschen geschrieben werden. Zum Syllabus des Fremdsprachencurriculums sollten deshalb auch die neuen Textsorten gehören, die mit dem Internetzeitalter entstanden sind. Deshalb werden hier die Merkmale eines handlungsorientierten Fremdsprachencurriculums an Kommunikationsbeispielen gezeigt, die sich der Kommunikationstechnologien bedienen.

Schritt 3

Evaluationskriterien

Die Kriterien für die Beurteilung von Schülerleistungen, die auf Grund von handlungsorientierten Aufgaben hervorgebracht werden, müssen mit den Parametern des Syllabus übereinstimmen.

Für unser Beispiel können diese Indikatoren gelten:

- Adressatengerechte Textform
- Organisation der Gedanken
- Beherrschung des Alltagswortschatzes
- Anwendung der Satzstrukturen
- Anwendung der Verbtempora
- Kongruenzen (Subjekt-Verb, Artikel-Nomen...)

RESSOURCEN

Literatur

Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen –
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32006H0962:DE:HTML>

Europarat (2001), *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen*, Langenscheidt, Berlin, München, Wien, Zürich, New York –
www.goethe.de/z/50/commeuro/i3.htm

Glaboniat M. et al. (o. D.), *Profile Deutsch*, Langenscheidt, Berlin, München, Wien, Zürich, New York

Langé G., *The "new" European teacher of Languages: a profile –*
http://for.indire.it/pon_lingue1213/offerta_formativa/b/index.php?action=copertina&lms_id=20304

Indicazioni nazionali per il curriculum della scuola dell'infanzia e del primo ciclo di istruzione –
http://hubmiur.pubblica.istruzione.it/web/istruzione/prot7734_12

Indicazioni nazionali per i licei (DPR 89/2010) –
http://archivio.pubblica.istruzione.it/riforma_superiori/nuovesuperiori/index.html

Regolamento per il riordino degli istituti tecnici (DPR (88/2010) –
http://archivio.pubblica.istruzione.it/riforma_superiori/nuovesuperiori/index.html

Regolamento per il riordino degli istituti professionali (DPR (87/2010) –
http://archivio.pubblica.istruzione.it/riforma_superiori/nuovesuperiori/index.html

Ministero della Pubblica Istruzione (2007), “Competenze chiave di cittadinanza da acquisire al termine dell’istruzione obbligatoria”, in *Il nuovo obbligo di istruzione* (DM 139/2007) –

http://www.indire.it/lucabas/lkmw_file/obbligo_istruzione///Obbligo_ist_DEF.pdf

SINTESI IN ITALIANO

Il percorso è rivolto a docenti di lingua tedesca che debbano progettare il curriculum per l'ambito di loro competenza. Vengono date indicazioni sui parametri che costituiscono la base di un curriculum non limitato a definire i contenuti linguistici o gli elementi di civiltà, ma che si proponga di sviluppare capacità di comunicazione in contesti reali. I docenti vengono guidati ad analizzare i parametri indicati nella definizione di uso linguistico del *Quadro comune europeo di riferimento per le lingue* e ad assumerli come base per la definizione del syllabo di apprendimento della lingua tedesca. Vengono guidati a utilizzarli integrandoli con la precisazione dei contenuti più propriamente linguistici.

La definizione dei criteri comunicativi, linguistici e tematici da utilizzare per l'elaborazione del curriculum tiene conto:

- di quanto previsto per il primo biennio di licei, istituti tecnici e professionali (DPR 2010/87, 88, 89);
- delle competenze chiave di cittadinanza previste dal *Regolamento per l'innalzamento dell'obbligo di istruzione* (DM 139/2007);
- di bisogni e motivazioni degli apprendenti.

La modalità di definizione del syllabo proposta viene esemplificata con due compiti "realistici" adatti ad alunni del primo biennio della scuola secondaria di secondo grado di cui si prospetta l'acquisizione di una padronanza linguistico-comunicativa a livello A2 → B1. La proposta tiene conto dei repertori di situazioni, atti comunicativi, generi testuali, ambiti lessicali e grammaticali indicati dal Goethe-Institut e dal Consiglio d'Europa (*Profile Deutsch*) per il livello A2 in *Profile Deutsch*.

L'attività è rivolta ai docenti, non agli studenti, e non prevede sperimentazione in classe, ma indica solo, a mo' di esempio, due attività comunicative che possono rappresentare gli obiettivi perseguiti nella produzione orale e scritta.